

Fassen Sie Sich und haben Gedult. Ich versichere Ihnen, daß wenn ich nur einige Gelegenheit finden sollte, Ihnen meine Freundschaft thätig zu bezeigen, ich daraus das größte Vergnügen von der Welt schöpfen werde. Ich bin u. s. w.

Der 41. Brief.

Geliebter Freund,

Sie machen meiner Tugend den Proceß. Dieses hätte ich von Ihnen niemals vermuthet. Oder scherzen Sie nur? Doch Sie mögen scherzen oder nicht, ich will mich gegen Ihre bittere Anlage vertheidigen, und ich hoffe, Sie sollen sich schämen, wenn Sie meine Vertheidigung gehört, daß Sie nicht anders gedacht haben. Sie werfen mir in Ihrem letztern Schreiben vor, daß ich mit ledigem und verheirathetem Frauenzimmer eine zärtliche Freundschaft unterhielte. Ist denn dieses der Dank, daß ich Sie mit in solche Gesellschaften geführt, wo Sie nach Ihrem eigenen Geständniß, ein sehr grosses Vergnügen empfunden haben. Und von ei-

nem

nem Weltweisen hätte ich mir nicht vermuthet, daß er ohne reiflichere Ueberlegung, und nach den Vorurtheilen des gemeinsten Pöbels urtheilen würde: Ich finde gar nichts widersprechendes darinn, daß eine zärtliche tugendhafte Freundschaft zwischen einem Frauenzimmer und einer Mannsperson herrsche. Im Gegentheil gereicht das gemeine Vorurtheil beyderley Geschlechter zu der größten Schande. Man stellt sich also alle Mannspersonen oder alle Frauenzimmer so lasterhaft und so thierisch vor, daß sie einander nicht lieben oder mit Ihnen philosophisch zu reden, einer aus des andern seinen Vollkommenheiten ein Vergnügen schöpfen könnte, ohne zugleich lasterhaft zu seyn. Vortreflich gedacht! Sie werden mir mit vielen Beispielen entgegen kommen; allein einzelne Dinge beweisen nicht, daß es sich mit allen eben so verhalte. Ich gestehe Ihnen, es finden sich Personen genug, die unter dem Schein der Freundschaft mit einander lasterhaft leben; wenn ich daraus aber eine allgemeine Folgerung machen wollte, so wäre sie so strafbar, als wenn ich sagte: Diogenes war ein Philosoph und ein Schwein, deswegen sind alle Philosophen Schweine. Wie gefällt Ihnen der Schluß. Ich glaube, Sie werden mir doch eingestehen,

hen, daß es noch tugendhafte Menschen giebt, die auch keine Metaphysik wissen. Wenn sie wahrhaftig tugendhaft sind, so wird bey ihrer Freundschaft wohl niemals an die Verschiedenheit des Geschlechts gedacht werden, und mithin werden sich Manns- personen und Frauenzimmer einander aufrichtig, und zärtlich lieben können, ohne Heirathen oder lasterhafte Thaten zur Absicht zu haben. Ja ich ziehe die Freundschaft eines tugendhaften Frauenzimmers der Freundschaft der Manns- personen vor. Ich sehe, daß nicht so viele Fälle entstehen können, die uns trennen mögen, als bey den Manns- personen. Wie viele Freundschaften hebt nicht der Ehrgeiz, und die Begierde, vor dem andern einen Vorzug zu erhalten auf? Noch mehr. Ich kann ein Frauenzimmer und sie mich zärtlicher lieben. Und eine Freundschaft ohne Zärtlichkeit schätze ich nicht sehr hoch. Der Umgang selbst ist mir auch weit angenehmer. Wenn ich in den Wissenschaften genug gezweifelt und meinen Geist ermüdet habe, so erhält er durch die Unterredung mit einem tugendhaften und witzigen Frauenzimmer neue Nahrung. Sie stört mich nicht durch unnütze Grillen. Ich spreche mit ihr von Tugend, von Freundschaft. Wir machen Betrachtungen über uns selbst, und endlich

endlich über die Grösse des Schöpfers. Wie wohl befinde ich mich alsdenn.

Ich würde, wenn ich Söhne hätte, mich bemühen, daß sie mit vernünftigen, und wo es möglich, mit vornehmern Frauenzimmer als sie wären, umgehen könnten. Sie würden schwerlich so steif werden, wie wir meiste Gelehrte sind. Sie würden munter doch bescheiden und mit Anmuth sprechen lernen. Sie würden gleich weit von einem düstern Metaphysicus und einem lächerlichen Petitmâter entfernt seyn. Ich wollte Ihnen noch mehrere Ursachen anführen, wenn ich nicht glaubte, daß Sie aus diesen Gedanken ihren Irrthum einsehen könnten.

Denken Sie also künftig besser von Ihrem Freunde, und seynd Sie versichert, daß er in der Tugend, und in der Freundschaft mit tugendhaften Personen beyderley Geschlechts ein unausdrückliches Vergnügen empfindet. Ich bin mit wahrer Freundschaft u. s. w.

